

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	91 (2000)
Heft:	25
Rubrik:	Aus- und Weiterbildung = Études et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

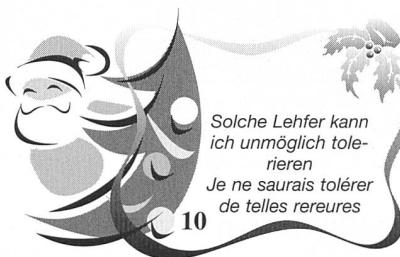
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



deckt die Strom führenden Kontakte zum Beispiel bei Tischsteckdosen oder Verlängerungen ab und macht sie dadurch berührungssicher. Mit einem Warenzeichen auf der Verpackung weist die Kertész auf den neuen technischen Sicherheitsmechanismus hin.

Wachstum für IT-Outsourcing

Eine neue Studie der Unternehmensberatung Frost & Sullivan prophezeit ein kräftiges Wachstum für IT-Outsourcing im europäischen Markt. Der Umsatz soll sich bis 2006 von 40 Mrd. \$ (1999) auf über 170 Mrd. \$ mehr als vervierfachen. Hauptwachstumsfaktoren seien der Fachkräftemangel und die Kostensenkungsmassnahmen bei den auftraggebenden Unternehmen: Das Outsourcing hat sich in den letzten Jahren als wirksames Mittel zur Kostenenkung erwiesen und deshalb auf breiter Front durchgesetzt.

Auf dem Outsourcing-Markt für Electronic Applications,

also Dienstleistungen rund um Web-Hosting, E-Commerce und ASP, soll der Umsatz von knapp 7 Mrd. \$ auf über 50 Mrd. \$ anwachsen, womit der Anteil dieses Marktsegments am Gesamtmarkt von rund 17% auf knapp 30% steigen wird. Weitere wichtige Wachstumsfelder sind laut Studie E-Procurement, Supply Chain Management und Customer Relationship Management.

Virtuelle Werkstattbörsse

Unter www.werkstatt-boerse.ch findet sich eine virtuelle Plattform für die Maschinenindustrie mit Auktionen, Shop, Internetmesse und Stellenbörse. Maschinen, Werkzeuge und andere Waren aus der Maschinenindustrie können so einfach und praktisch erworben oder verkauft werden. Die Plattform richtet sich unter anderem an Betriebe, die sich keinen eigenen Internetauftritt leisten können oder wollen. Vom Kauf gehen 2,5% bis 4% an die Werkstattbörse; Messeauftritt und Stellenmarkt werden zu einem Fixpreis pro Tag bzw. Monat verrechnet. Im kommenden Jahr will die Initiantin, die Tepe Mechanik AG, Tagelswangen, die Werkstattbörse auch in Deutschland und Österreich einführen.

orientieren lassen, als das mit heutiger Technik möglich ist. Im Westen soll gleichzeitig auch die Speicherdictheit erhöht werden können. Da die ETH-Wissenschaftler nicht an der praktischen Anwendung ihrer Entdeckung interessiert sind, arbeiten sie mit der Festplattenherstellerin Maxtor zusammen.

Weitere Informationen: www.solid.phys.ethz.ch/pescia

sen. In den USA wird der Schutz privater Daten wesentlich lockerer gehandhabt, dies wohl auch, weil sich europäischen Konsumenten in solchen Fragen wesentlich sensibler zeigen als amerikanische.

Im Abkommen wurden sieben Grundprinzipien ausgehandelt, denen sich die Firmen unterwerfen müssen. So müssen unter anderem die Kunden über die Verwendung ihrer Daten informiert werden, wobei sie selber entscheiden können, ob diese dann an Dritte weitergegeben werden dürfen. Die EU plant für nächstes Jahr eine Verschärfung der Vorschriften, indem sie Firmen, welche sich nicht an das Abkommen halten, von gewissen Datenströmen abschneiden will.

Datenschutzabkommen EU / USA

Auf den 1. November ist ein Abkommen zwischen der EU und den USA in Kraft getreten, das es US-Firmen ermöglicht, sich für die Anforderungen ihrer europäischen Kunden an europäische Standards anzupassen.



Aus- und Weiterbildung Etudes et perfectionnement

Chancen dank Mentoring

Um die Karrierechancen für Frauen ist es an den Schweizer Hochschulen immer noch schlecht bestellt. Mit dem Ziel, die heutige Anzahl ordentlicher und außerordentlicher Professorinnen bis zum Jahr 2006 zu verdoppeln, hat der Bund das Programm «Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann im universitären Bereich» lanciert. Das Programm unterstützt unter anderem sogenannte Mentoring-Aktivitäten der kantonalen Hochschulen. Wie funktioniert Mentoring? Können im Ausland gemachte Erfahrungen mit Mentoring auf die spezifischen Schweizer Verhältnisse angepasst werden? Antworten gibt die Publikation

«Karriere von Akademikerinnen – Bedeutung des Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung». Sie umfasst die folgenden vier Themenbereiche: Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren von Mentoring-Programmen im universitären Umfeld; Bedeutung des Mentoring in der wissenschaftlichen Karriere; Rahmenbedingungen und Kriterien von erfolgreichen Mentoring-Programmen; Mentoring-Programme in verschiedenen Fachbereichen – Erfahrungen aus Deutschland und Implikationen für die Schweiz.

Die Publikation ist zu beziehen beim Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, 3003 Bern, Tel. 031 322 96 86. Eine

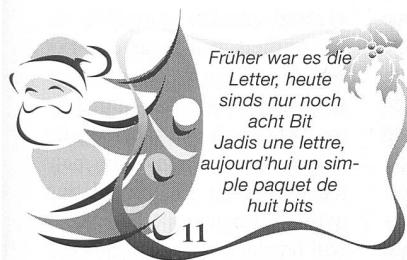


Technik und Wissenschaft Technique et sciences

ETH-Forscher packen Festplatten dichter

Magnetspeicher können nur mit relativ langsamer Geschwindigkeit beschrieben werden. Dieser Tatsache steht das Verlangen der Anwender von

datenintensiven Applikationen entgegen, immer schnelleren Zugriff auf Datenbanken zu erhalten. Ein Forscherteam an der ETH Zürich glaubt einen Effekt entdeckt zu haben, mit dem sich einzelne Magnete rund tausendmal schneller um-



Internetversion ist abrufbar unter www.admin.ch/bbw/d/schriften/mentoring2000/inhalt.html.

Öffentliche Vorlesungen an der ETH Zürich

«Vom Ursprung des Universums zur Evolution des Geistes» lautet der Titel der interdisziplinären Veranstaltungsreihe von Universität und ETH Zürich im Wintersemester 2000/2001. In einer Kleinbroschüre sind jene Vorlesungen zusammengefasst, welche eine breitere Öffentlichkeit interessieren dürften. Daneben sind auch zahlreiche weitere Lehrveranstaltungen der ETH Zürich öffentlich zugänglich. Die Kleinbroschüre «Öffentliche Vorlesungen» kann bei der ETH-Rektoratskanzlei, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, angefordert werden unter Beilage eines frankierten C5-Antwortcouverts.

Reformen im Bildungswesen

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) informiert in einer Themenbroschüre über den Stand der Reformen im Bildungsbereich. Ein neues Bundesgesetz über die Berufsbildung soll die Voraussetzungen schaffen für ein hoch stehendes Ausbildungsgesetz. Vorgesehen ist ein flexibles Rahmengesetz, das die ständige Anpassung der Aus- und Weiterbildung an die rasch wechselnden Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ermöglicht. Grundsätzlich soll die duale Berufsbildung der Schweiz gestärkt werden: Die Orientierung an Theorie und Praxis wird auf

alle Berufsbildungsbereiche ausserhalb der Hochschulstufe ausgedehnt werden.

Neue Bildungsangebote und -wege

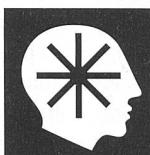
Für ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis wird eine mindestens dreijährige Ausbildung verlangt. Zusätzlich wird eine kürzere, berufspraktische Ausbildung mit eigenem Qualifikationsprofil eingeführt. Neu zu schaffende Berufsfachschulen erschliessen vermehrt Bildungsmöglichkeiten im High-Tech-Bereich und in anspruchs-

volleren Segmenten im Dienstleistungsbereich.

Unter dem Begriff «Höhere Berufsbildung» sind die eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen sowie die höheren Fachschulen zusammengefasst. Sie werden neben den Fachhochschulen als eigenständiges Bildungsangebot der Tertiärstufe verankert. Der Weg dazu sind Berufsmaturität oder eidgenössisches Fähigkeitszeugnis.

Weiterbildung Privatsache?

Im Bereich Weiterbildung soll der Bund hauptsächlich für Transparenz, Koordination und Kooperation der Beteiligten und ihrer Angebote sorgen. Weiter gehende Forderungen seien unter staats- und finanzpolitischen Aspekten zu behandeln. Wie das EVD in seiner Broschüre schreibt, könne das neue Berufsbildungsgesetz nicht der Weg sein, um die schweizerische Weiterbildung grundsätzlich zu regeln.



Politik und Gesellschaft Politique et société

Ingenieure für die Schweiz von morgen

Die Gruppe Ingenieure für die Schweiz von morgen (INGCH) tritt ab sofort neu unter dem Motto «Engineers Shape our Future INGCH» auf. Der neue Name soll zum Ausdruck bringen, dass Ingenieure und Ingenieurinnen wesentlich an der Gestaltung der modernen Wirtschaft mitwirken. Insbesondere im Zeitalter der E-Economy und E-Society ist der wichtige Einfluss der Ingenieure und Ingenieurinnen überall spürbar. Ohne Netze, Satelliten oder andere Technologien wären weder Internet noch Mobilfunk oder Raumfahrt denk-

bar. Leider wird diese Tatsache in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Mit dem neuen Motto und entsprechenden Aktivitäten will die Gruppe nun breite Bevölkerungskreise für die Bedeutung von Ingenieurleistungen sensibilisieren.

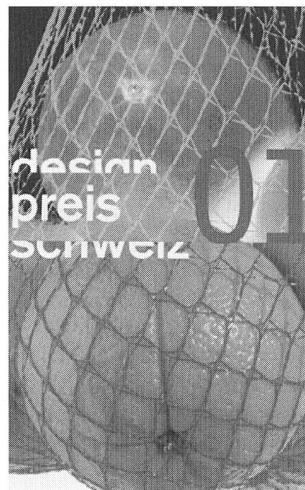
Die Organisation setzt sich seit 13 Jahren für die Förderung eines qualitativ hoch stehenden Ingenieurnachwuchses ein. Sie wird finanziell und ideell von 28 bekannten Unternehmen aus den verschiedensten Branchen unterstützt. Zu den Hauptzielsetzungen gehören die Motivation von jungen Menschen für den Ingenieurberuf, die Förderung der Aus- und Weiterbildung sowie die Verbesserung

des Berufsimages. Zudem ist es der Gruppe ein Anliegen, vermehrt Frauen für den Ingenieurberuf zu begeistern.

Weitere Informationen: Marina de Senarcens, marina@senarcens.com, www.ingch.ch

Internationaler «Design Preis Schweiz»

Bereits zum sechsten Mal und in insgesamt fünf Kategorien erhalten Designerinnen und Designer sowie Unternehmen die Chance, sich Preisgelder und Anerkennungen beim «Design Preis Schweiz» zu



holen. Einsendeschluss ist der 30. April 2001. Die Designpreise und Anerkennungen werden am 2. November 2001 in Langenthal von unabhängigen Fachjurys verliehen und mit einem Fest gefeiert. Neben einer Preissumme von total 72 500 Fr. sind auch die unentgeltliche Öffentlichkeitsarbeit, die Präsentation im Katalog und in der Ausstellung nicht zu unterschätzende Anreize für eine Teilnahme am Wettbewerb.

Im technischen Bereich sind vor allem die folgenden drei

